Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1896

28 (17.1.1896) Mittagblatt

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt. Freitag, 17. Januar. **Mittagblatt.**

№ 28. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet. **1896.**

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Industrie in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 15. Jan.

Die nach Ablauf jeden Jahres hier übliche amtliche Ermittelung über die Lage der Industrie in Elsaß-Lothringen hat für das verflossene Jahr 1895 besonders erfreuliche Ergebnisse gehabt. In der Textilindustrie herrschte ein sehr reger Geschäftsgang, welcher besonders auf das stetige Steigen der Preise für Wolle und Baumwolle, sowie auf die Zunahme des Exportes nach dem Auslande zurückzuführen sein wird. Insbesondere sieht die Baumwollen-, Kammgarn- und Seidenindustrie auf ein gutes Jahr zurück. Betriebsvergrößerungen und Betriebsverbesserungen fanden deßhalb in großem Umfang statt. Die Markircher Industrie, welche im verflossenen Sommer stillere Zeit hatte, hat seit dem letzten Herbst wieder einen Aufschwung genommen, dessen Wirkungen sich in den Berg- und Rieddörfern des Schlettstadter und den Bergdörfern des Molsheimer Kreises sehr bemerklich machen. Auf die Hutplüschindustrie, welche in Lothringen hauptsächlich in Betracht kommt, hat einen ungünstigen Einfluß der Umstand ausgeübt, daß der Verbrauch an Cylinderhüten gegen früher im Abnehmen begriffen ist. Die Lothringer Roheisen-, Stahl- und Walzwerke sind mit Bestellungen reichlich versehen, da die Nachfrage nach bergindustriellen Erzeugnissen eine sehr lebhafte ist. Die Eisenerzgruben vermögen die an sie gestellten Anforderungen kaum zu befriedigen und stehen deßhalb in flotter Förderung. Diese rege Beschäftigung in der Eisenindustrie wirkt auch auf eine lebhaftere Thätigkeit in den Kohlengruben zurück, welche namentlich jetzt nach Eintritt der kälteren Jahreszeit einen sehr gesteigerten Bedarf zu decken haben. In der Erdpech- und Erdölindustrie des Unter-Elsaß ist der Geschäftsstand ebenfalls günstig. Vermehrter Absatz und höhere Preise, auch das Erbohren einer recht ergiebigen Quelle trugen zur erweiterten Thätigkeit bei. Die Steinbrüche, Gyps- und Sandgruben, sowie die Lehmgruben und Ziegeleien waren bei im allgemeinen steigenden Preisen gut beschäftigt. Die lothringische Salzindustrie mit ihrer zur Hauptsache gewordenen Fabrikation chemischer Produkte fand trotz der Vermehrung der Produktion durch eine neue unweit Château-Salins erbaute Saline nach wie vor einen starken, lohnenden Absatz. In der Metallverarbeitungsindustrie hatten die kleinen Handwerker mehr zu thun, als im Vorjahre. In den Maschinenfabriken herrschte ebenfalls ein reger Geschäftsgang. Dieselben sind reichlich mit Aufträgen versehen. Die Verhältnisse zur Papier- und Lederindustrie sind besser geworden. In den Gerbereien hat vielfach eine Vermehrung der Betriebsmittel stattgefunden. Die letzthin eingetretene Lederhausse hat den mit Vorräthen versorgten Gerbern Gewinn gebracht. Die Glasindustrie sieht auf ein sehr gutes Jahr zurück und hat für die nächste Zeit sichere Aussicht auf weitere lohnende Beschäftigung. Die Holz- und Schnitzstoffindustrie war durchweg gut beschäftigt. Die Eisfabriken und Bierbrauereien waren in voller Thätigkeit. Auch die Cigarrenfabriken hatten lohnenden Betrieb. Den Baugewerben floß insbesondere in Folge zahlreicher privater und öffentlicher Hochbauten, sowie einiger Wasser- und Bahnbauten ein erhöhter Verdienst zu. Für die Arbeiterbevölkerung machte sich demzufolge vermehrte Arbeitsgelegenheit bemerkbar.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

* **Berlin**, 16. Januar.

Abg. Graf Galen (Centr.) legt die völlig ablehnende Haltung des Centrums dar und erklärt, das Centrum würde auch eine Kommissionsberathung ablehnen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte ergreift unter allgemeiner Aufmerksamkeit des dichtgefüllten Hauses das Wort Abg. Graf Herbert Bismarck (wild), welcher den Antrag Kanitz als Nothbehelf, gleich einem Schutzzoll, bezeichnet. Die sogenannten kleinen Mittel nützen nicht viel. Die Tendenz geht allgemein nach Schutzzöllen. Auch in England, wo man beabsichtigte, die südafrikanischen Schutzgebiete zu einem Wirthschaftsgebiet zusammenzufassen und zusammen mit anderen Kolonien einen Schutzzoll zu bilden gegen die ganze Welt. Redner begrüßt den ruhigen Verlauf der Debatte und schließt: Die besten Wurzeln der Monarchie liegen in der seßhaften Bevölkerung. Diese muß erhalten bleiben.

Graf Bernstorff (Welfe) spricht sich gegen den Antrag Kanitz aus.

Weiterberathung morgen.

Die Generalversammlung des Badischen Kunstgewerbevereins.

Karlsruhe, 16. Jan.

Der Badische Kunstgewerbeverein hielt letzten Sonntag Abends 6 Uhr im Gasthof zum Erbprinzen dahier seine auch von auswärtigen Theilnehmern gut besuchte Generalversammlung ab. Dieselbe wurde durch den Ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Direktor Götz, geleitet. Bei der satzungsgemäßen Neuwahl des Ausschusses wurden die Herren Architekt G. Bayer, Professor B. Koßmann, Fabrikant C. Kammerer und Bildhauer Professor H. Volz nahezu einstimmig wiedergewählt.

Dem von dem Vorsitzenden erstatteten Berichte über die Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre ist folgendes zu entnehmen: Der Verein zählt zur Zeit 608 Mitglieder, von welchen 263 auf Karlsruhe, 287 auf das übrige Baden, 53 auf die weiteren Staaten des Deutschen Reiches und 5 auf das Ausland entfallen. Die Vereinsmitglieder erhielten im abgelaufenen Jahre das neue reich ausgestattete Vereinsorgan „Illustrirte Innendekoration", sowie den Jahrgang des „Illustrirten Kunstgewerbeblattes". Letzteres wurde zugleich in 12 Bänden an die Volksbibliothek gestiftet, sowie in 22 Bänden als Schülerpreise an mehrere heimische Unterrichtsanstalten überwiesen.

Unter den kleineren Ausstellungen der Monatsversammlungen sind anzuführen: Ausstellung englischer Tapeten, der egyptisch-koptischen Textile, der Neuerwerbungen des Großh. Kunstgewerbemuseums, sowie mehrerer illustrirter Prachtwerke. Diese Ausstellungen wurden jeweils durch Vorträge und Besprechungen erläutert. Zur Erinnerung an sein zehnjähriges Bestehen veranstaltete der Verein im Januar vorigen Jahres im Lichthofe der Großh. Kunstgewerbeschule seine Ausstellung für Innendekoration, bei welcher sich 65 badische Aussteller mit über 1100 Arbeiten betheiligten. Der Besuch dieses Unternehmens, insbesondere von Seiten auswärtiger Fachkreise, war ein sehr erfreulicher, wie auch die Ausstellung vielseitige Anregung gab und in auswärtigen Fachschriften gebührende Würdigung fand. Die Silberlotterie des Vereins, welche im Herbste 1895 abgeschlossen werden konnte, ergab einen Reingewinn von 12 128 M., welcher Betrag als Grundstock angelegt und durch die Zinsen vermehrt, sowie durch spätere Unternehmen noch gesteigert werden soll. Es sind dies die ersten Anfänge eines Unternehmens, mit welchem der Verein später begabte jüngere Kunsthandwerker durch Aufträge unterstützen und fördern will. Daß dieses Ziel schon jetzt erreicht werden konnte, wurden dem Vereine seitens des Großh. Ministeriums des Innern in den letzten zwei Jahren je 2 500 M. und für das laufende Jahr 1 500 M. überwiesen. Eine weitere Thätigkeit des Vereins bildete sein Wirken für die Betheiligung des badischen Kunstgewerbes an der Straßburger Ausstellung. Bei der Prämiirung ergab sich für das heimische Kunstgewerbe ein sehr günstiger Prozentsatz.

Direktor Götz erstattet nun eingehenden Bericht über den letzten Delegirtentag des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine in Dresden, ferner über das Ausschreiben des Freiburger Münsterbauvereins und verliest noch die Stiftungen des letzten Jahres für das Kunstgewerbemuseum, welche sowohl an namhaften Geldbeiträgen, sowie durch Geschenke an Kunstgegenständen einen bedeutenden Zuwachs aufweisen. Sie stellen eine Vermehrung von 108 Nummern des Kunstgewerbemuseums dar. Mit dem wärmsten Danke für dieses dem aufblühenden Institute erwiesene Wohlwollen schließt Redner seinen Bericht.

Hierauf erstattet der Schatzmeister, Herr Kommerzienrath Koelle, den Rechenschaftsbericht. Nach demselben betragen im Vereinsjahr 1894/95 bei einer Mitgliederzahl von 613 die Einnahmen 6 459 M. 10 Pf., die Ausgaben 5 862 M. 48 Pf., Ueberschuß 596 M. 62 Pf. Das Vermögen beträgt 7 238 M. 4 Pf. In dem Voranschlage für das Vereinsjahr 1895/96 sind vorgesehen: Einnahmen 6 390 M., Ausgaben 6 390 M. Die Rechnung für 1893/94 wurde von den Herren Stadtrath E. Glaser und Hoflieferant F. Blos geprüft und auf deren Antrag dem Schatzmeister Decharge ertheilt.

Die an die Generalversammlung gerichteten Anträge bezüglich der Vereinszeitschrift und der damit in Verbindung stehenden Satzungsänderung, ferner die Betheiligung des Vereins bei dem im September dieses Jahres in Karlsruhe stattfindenden Festzuge werden einstimmig genehmigt, nachdem der Vorsitzende das Programm des Festzuges eingehend erläutert hatte.

An die Generalversammlung reihte sich das übliche gemeinschaftliche Essen an. Den ersten Toast brachte Herr Direktor Götz aus in einem ebenso warmen, wie patriotischen Rückblicke auf die großen Ereignisse vor 25 Jahren und deren Nachwirkung auf die Entwickelung des Kunstgewerbes. Das auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausgebrachte Hoch fand begeisterten Widerhall. Herr Hof-Lichtdruckereibesitzer J. Schober gedachte des Hohen Vereinsprotektors, Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, Herr Kommerzienrath Koelle dankte der Großh. Regierung und ihrem anwesenden Vertreter für das dem Vereine stets bewiesene Wohlwollen, worauf Herr Ministerialrath Braun erwiderte und dem rührigen und strebsamen Vereine und seiner Leitung sein Glas weihte. Es folgten noch zahlreiche Reden, insbesondere auch treffliche gesangliche und humoristische Leistungen der Herren Käppele, Gebrüder Eichrodt und die musikalischen Vorträge der Herren Hoffmeister und Kerschensteiner, so daß sich der Abend zu einem äußerst anregenden und genußreichen gestaltete.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. Januar.

⁂ (Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe während des 4. Vierteljahres 1895.) Angenommen sind: a. als Postgehilfen: Eduard Grüner in Renchen, Ernst Fischer in Mannheim, Friedrich Jost in Pforzheim, Karl Geiger in Oberschefflenz, Emil Henninger in Grötzingen.; b. als Fernsprechgehilfin: Klara Lippert in Mannheim; c. als Post-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Gerhart Hauptmanns jüngstes Drama.

Von K. Widmer.

Die Geschichte des fränkischen Ritters Florian Geyer von Geyersberg, der sich im Bauernkrieg von 1525 aus Haß gegen seine adeligen Standesgenossen den Bauern angeschlossen, nach anfänglichem Glanz und Erfolg dabei aber schließlich wie die ganze Bewegung einen unglücklichen Ausgang gefunden hat, ist schon zu wiederholten Malen der Gegenstand dramatischer Versuche gewesen — daß diese Versuche spurlos verschollen sind, daran scheinen uns weniger die in der Natur des Stoffes als die im Talent der Verfasser liegenden Fehler schuld gewesen zu sein. An sich bietet der Stoff der dankbaren Motive genug: ein Mann aus den privilegirten und exklusiven Schichten der Gesellschaft macht sich aus Ueberzeugung zum Vorkämpfer der getretenen und im Verzweiflungskampf sich gegen ihre Unterdrücker auflehnenden Volksmassen und geht dabei zu Grunde, weil er die Kraft und vielleicht auch die Berechtigung der Bewegung überschätzt und die Macht des Alten unterschätzt hat — eine ausgesprochen tragische Gestalt, deren Reiz noch durch den Schimmer einer dämonischen, faszinirenden Persönlichkeit erhöht werden konnte; die sozialen Elemente der Bauernkriege mußten dem modernen Dramatiker, der Berührungspunkte mit den Kämpfen seiner eigenen Gegenwart sucht, hochwillkommen sein. Es war gewiß dieser Gedanke, der auch Gerhart Hauptmann veranlaßte, diesen Wurf zu wagen. Er ist ihm gänzlich mißlungen. Was schon die Aufführung auf der Bühne deutlich genug bewiesen hat, das wird durch die Lektüre des nun auch als Buch erschienenen Dramas bestätigt: Gerhart Hauptmann's Florian Geyer*) ist verfehlt, als Bühnenwerk und als Lesedrama. Natürlich! Bleiben doch die Schwächen, an denen es krankt, auch in unverkürzter Ausgabe des Drucks dieselben: vor allem eine unglücklich angelegte Handlung, die in uns von vorn herein die Ueberzeugung weckt, daß der Held einer verlorenen Sache dient. Durch alle die fünf langen Akte hindurch entwickelt sich die Handlung nur nach der einen Richtung: nach dem Untergang zu — der Held hat sich in sein Unglück verrannt, und nun bricht sein Schicksal unaufhaltsam über ihm zusammen — mit peinlichem Gefühl sehen wir diesem hilflosen Umkommen zu, das ganze Stück zeigt uns nur den Niedergang, die große That, durch die sich der Geyer zum Abgott der Rebellen und zum Schrecken seiner Gegner gemacht hat: die Erstürmung der Burg von Weinsberg mit seinem »Schwarzen Haufen« liegt jenseits des Anfangs; der erste Akt — auf den Inhalt des gänzlich überflüssigen Vorspiels gehen wir nicht ein — zeigt uns schon die bedenklichen Schwächen seiner Situation. In Würzburg, das sich den Bauern ergeben hat, strömen die Scharen der Aufständischen zusammen, um sich zum Sturm auf die benachbarte Feste »Unserer Frauen Berg«, einem Hauptstützpunkt der ritterlich-bischöflichen Partei, bereit zu machen: ein langer Akt, in dem viel geschimpft, geprahlt, säbelgerasselt und um so weniger gehandelt wird, und aus dem uns nur eines recht klar wird: die grenzenlose Verwirrung und Uneinigkeit im Lager der Bauern selbst: die Bauern mißtrauen ihren ritterlichen Bundesgenossen — Götz von Berlichingen, Wilhelm von Grumbach, des Geyers Schwager u. A. haben sich aus Haß gegen »die Pfaffen« den Bauern angeschlossen und spielen dabei die denkbar traurigste Rolle — und die Ritter zeigen einen schlecht verhohlenen Abscheu gegen ihre bäuerlichen Brüder. Im zweiten Akt bricht schon das Unheil los. Der Geyer ist nach dem befreundeten Rothenburg abgeschickt worden, um einen Zug Rothenburger Geschütz zur Belagerung der Frauenburg abzuholen — da kommt die erste Unglückspost: seine eigenen Leute haben — von den Führern verhetzt — gegen Eid und Befehl in seiner Abwesenheit einen verfrühten Sturm auf die Veste versucht und sind mit blutigen Köpfen abgewiesen worden — die Hälfte seiner »Schwarzen« liegen todt auf dem Schlachtfeld — er verzweifelt schon an der eigenen Sache! — Immer rascher geht es abwärts: die Truppen des Schwäbischen Bundes unter Georg Truchseß rücken siegreich heran: die Leichen der an den Bäumen aufgeknüpften Bauern, der Feuerschein der angezündeten Dörfer bezeichnen den Weg des furchtbaren Rächers. Die Bundesgenossen der Bauern fallen einer nach dem andern ab — Berlichingen, der eig'ne Schwager des Geyers, Wilhelm von Grumbach schlagen sich zum Truchseß, in den Städten erhebt die bauernfeindliche Partei das Haupt wieder, die Bauern entlaufen scharenweise den Fahnen (dritter und vierter Akt). Die Truppen des Truchseß entsetzen die belagerten Ritter auf »Frauenberg«, das Bauernheer wird zersprengt, nur einen Rest hat der Geyer zusammengetrieben, mit dem er sich in das Schlößchen zu Ingolstadt wirft. Der Zufluchtsort wird nach heldenmüthiger Vertheidigung erstürmt, der Geyer schlägt sich durch und gelangt (fünfter Akt) fliehend und schutzflehend auf der Burg seines Schwagers an, wird aber von dessen Weib an die Feinde verrathen und von einem fanatischen Landsknecht, den theils der Haß, theils die auf den Kopf des Geächteten gesetzte Belohnung treibt, niedergeschossen wie ein gehetztes Wild.

*) Berlin. S. Fischer.

agenten: Jakob Walter in Kleineicholzheim, Simon Söhner in Allfeld, Adam Leitwein in Laudenbach (Amt Weinheim), Peter Josef Helmling in Plankstadt.

Ernannt sind: a. zum Oberpostassistenten: der Postverwalter Hürster in Eichtersheim; b. zum Obertelegraphenassistenten: der Postverwalter Hofmann in Sinsheim (Elsenz); c. zu Postassistenten: die Postverwalter Jost in Reilingen und Mößner in Marxzell; d. zu Postverwaltern: der Obertelegraphenassistent W. Baumann in Mannheim, die Postassistenten Stecher und Wächter in Karlsruhe; e. zu Postassistenten nach bestandener Assistentenprüfung: Leonhard Eder in Achern, David Leonhardt in Baden, Ludwig Deufel in Eberbach, Robert Maysack und Hugo Müller in Heidelberg, Alexander Brenk, Emil Stumpf, Leopold Carqué und Rudolf von Carben in Karlsruhe, Theodor Krug, August Brandmeier, Theodor Schweinfurth, Otto Bernhard, Gustav Brauch, Karl Lusch und Ludwig Weber in Mannheim, Adolf Hollerbach in Mosbach, Albin Englert, Christian Schleier und Alfred Rudi in Pforzheim, Wilhelm Eiermann in Rastatt, Karl Schmitt in Tauberbischofsheim, Ludwig Reinmuth in Weinheim und August Haas in Wertheim.

Angestellt sind: a. als Postassistenten: die Postassistenten Mihelm Hemberger und Heinrich Spieß in Mannheim; b. als Postverwalter: der Postassistent Peter Heil in Freudenberg.

In den Ruhestand getreten ist die Telegraphengehilfin Sommerschu in Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden sind: der Postanwärter Geierhaas in Mannheim, die Postagenten Spengler in Laudenbach (Amt Weinheim), Throm in Allfeld und Hunger in Plankstadt.

Gestorben sind: der Postdirektor Mayer in Pforzheim, die Postagenten Dumm in Hoffenheim und Heller in Bargen.

Versetzt sind: a. die Postverwalter: Seifert von Kuppenheim nach Eichtersheim, Hürster von Eichtersheim nach Mannheim, Hofmann von Sinsheim (Elsenz) nach Heidelberg, Geisel von Ladenburg nach Sinsheim (Elsenz), Gg. Baumann von Handschuhsheim nach Ladenburg, Pfaff von Freudenberg (Baden) nach Handschuhsheim, Ahl von Schriesheim nach Reilingen, Jost von Reilingen nach Mosbach (Baden), Mößner von Marxzell nach Appenweier; b. die Oberpostassistenten: Münkel von Mosbach (Baden) nach Bruchsal, Bischoff von Appenweier nach Mannheim, Passow von Mannheim nach Berlin; c. der Obertelegraphenassistent W. Baumann von Mannheim nach Schriesheim; d die Postpraktikanten: Eitner von Griesbach (Baden) nach Karlsruhe, Fuhr von Mainz nach Mannheim, Ruhmland von Berlin nach Mannheim, Klose von Oels (Schles.) nach Mannheim, Reich von Höxter nach Baden-Baden, Karl Schmidt von Mannheim nach Karlsruhe, Pickert von Mannheim nach Karlsruhe, Sauter von Baden-Baden nach Karlsruhe, Bach von Heidelberg nach Magdeburg, Beese von Magdeburg nach Heidelberg, Mantel von Mannheim nach Cassel, Luckey von Cassel nach Mannheim, Kannebier von Leipzig nach Mannheim, Fenner von Stettin nach Heidelberg, Corts von Mannheim nach Kiel, Wagener von Kiel nach Mannheim, Scheich von Heidelberg nach Worms, Knölke von Pforzheim nach Holzminden; e. die Postassistenten: Heil von Mannheim nach Freudenberg, Hemberger von Karlsruhe nach Mannheim, Stecher von Karlsruhe nach Külsheim, Wächter von Karlsruhe nach Kuppenheim, Diemer von Heidelberg nach Karlsruhe, Heger von Mannheim nach Karlsruhe, Rudy von Mannheim nach Pforzheim, Joseph von Mannheim nach Mainz, Kaiser von Karlsruhe nach Mannheim, Oehmann von Karlsruhe nach Mannheim, Ehrhardt von Pforzheim nach Karlsruhe, Walz von Karlsruhe nach Heidelberg, Birkenmaier von Rappenau nach Mannheim, Kaufmann von Karlsruhe nach Heidelberg, Fritz von Karlsruhe nach Heidelberg, Weinacht von Weingarten nach Baden, Ehredt von Königshofen nach Mosbach, Riemesperger von Pforzheim nach Gernsbach (Murgthal), Diehm von Rastatt nach Karlsruhe, Achtmann von Grötzingen nach Karlsruhe, Frey von Heidelberg nach Mannheim, Brenk von Karlsruhe nach Pforzheim, Kuhn von Pforzheim nach Mannheim, Ludwig Schneider von Rastatt nach Mannheim, Walter von Weißenstein nach Karlsruhe, Wimmer von Baden-Baden nach Wiesloch, Kusterer von Karlsruhe nach Pforzheim, Steiler von Pforzheim nach Schönau (Amt Heidelberg), Matthis von Schönau (Amt Heidelberg) nach Heidelberg, Maysack von Heidelberg nach Pforzheim, Licht von Mülhausen (Elsaß nach Pforzheim, Kleber von Mannheim nach Kehl, Adolf Herold von Karlsruhe nach Heidelberg, App von Pforzheim nach Bruchsal, Scheer von Söllingen nach Karlsruhe, Schleckmann von Karlsruhe nach Gernsbach (Murgthal), Selzer von Mannheim nach Weinheim, Brandmeier von Mannheim nach Karlsruhe, M. Schilling von Heidelberg nach Rastatt, Merkel von Karlsruhe nach Heidelberg, Stather von Steinbach (Kreis Baden) nach Cöln (Rhein), Zweydinger von Mannheim nach Cöln (Rhein), H. Müller von Heidelberg nach Mannheim, O. Schnorr von Heidelberg nach Mannheim, Pet. Krämer von Mannheim nach Karlsruhe, Eckert von Mannheim nach Karlsruhe, Betz von Mannheim nach Pforzheim, Krug von Mannheim nach Heidelberg, Scheidel von Mannheim nach Heidelberg, Eder von Achern nach Steinbach (Kr. Baden), Stork von Karlsruhe nach Pforzheim, Flum von Heidelberg nach Pforzheim, Höher von Karlsruhe nach Mannheim, Wittmann von Heidelberg nach Mannheim, Helmig von Cochem nach Pforzheim Hünerfeld von Pforzheim nach Cochem, Fr. Maier von Heidelberg nach Karlsruhe, Faist von Karlsruhe nach Mannheim, Lott von Mannheim nach Karlsruhe, Schreck von Heidelberg nach Hoffenheim, Heiß von Karlsruhe nach Mannheim.

⁂ (Briefe und Kästchen mit Werthangabe, sowie Nachnahmesendungen im Verkehr mit Niederland.) Vom 16. Januar ab werden im Verkehr mit Niederland Kästchen mit Werthangabe zur Beförderung zugelassen. Der Meistbetrag der Werthangabe ist für diese Sendungen, wie für Werthbriefe, auf 20 000 M. (25 000 Franken) festgesetzt. Die Taxe für Werthkästchen setzt sich zusammen: 1. aus dem Porto von 80 Pf., 2. aus der Versicherungsgebühr von 8 Pf. für je 240 M. Briefe und Kästchen mit Werthangabe, sowie eingeschriebene Briefpostgegenstände jeder Art können vom gleichen Zeitpunkt ab gegen Nachnahme bis zum Betrage von 400 M. (250 Gulden Niederländ.) abgesandt werden. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Nachfrage Auskunft.

Die Stellung der Frau im Bürgerlichen Gesetzbuch.

x. (Vortrag.) Am Dienstag Abend hielt auf Veranlassung des Vereins zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe, Herr Rechtsanwalt Dr. Robert Süpfle dahier im großen Rathhaussaale einen Vortrag über „die Stellung der Frau nach dem Entwurfe des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich". Dem Redner gelang es, sich seiner Aufgabe in einer allgemein verständlichen Weise zu entledigen, ohne dabei das Wissenschaftliche seines Vortrags irgendwie zu beeinträchtigen. Leider ist es nicht möglich, hier ausführlich auf den Inhalt des trefflichen Vortrags einzugehen; einige kurze Bemerkungen müssen genügen. Redner begann mit dem Hinweis, daß jetzt schon, bevor der Entwurf Gesetzeskraft erhalte, es sich empfehle, sich mit den Grundsätzen desselben bekannt zu machen. Nachdem Reder die rechtlichen Wirkungen des Verlöbnisses und die Erfordernisse der Eheschließung dargelegt hatte, hob er hervor, daß auch in dem Entwurf der alte, durch die Sitte geheiligte Grundsatz festgehalten sei, daß der Mann das Haupt der Familie ist, wobei jedoch Vorsorge getroffen wäre, daß der Mann die Frau nicht zur Sklavin herabwürdige.

Das eheliche Güterrecht können die Ehegatten durch Vertrag beliebig festsetzen. Der Ehevertrag kann auch nach Abschluß der Ehe eingegangen werden, so daß den Ehegatten Gelegenheit geboten ist, auch während der Ehre ihre Güterverhältnisse zu regeln, bezw. abzuändern. Nach dem mangels eines Ehevertrags eintretenden gesetzlichen Güterrecht wird das Vermögen der Frau durch die Eheschließung der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterworfen. Diesem eingebrachten Vermögen steht das Vorbehaltsgut der Frau gegenüber, welches den Erwerb durch eigene Arbeit, durch den selbständigen Betrieb eines Geschäfts und aus unentgeltlichen oder letztwilligen Zuwendungen mit der Bestimmung, daß das Gut Vorbehaltsgut sein soll, umfaßt. Auf das Vorbehaltsgut finden die bezüglich der Gütertrennung für das Vermögen der Frau geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung. Das eingebrachte Gut hat der Mann ordnungsgemäß zu verwalten und über den Stand der Verwaltung der Frau auf Verlangen Auskunft zu ertheilen. Zur Verfügung über eingebrachtes Gut bedarf er der Zustimmung der Frau. Letztere kann, falls ihre Rechte in einer das eingebrachte Gut erheblich gefährdenden Weise verletzt werden, von dem Manne Sicherheitsleistung verlangen oder auf Aufhebung der Verwaltung und Nutznießung des Mannes klagen. Von den Mitteln zur Auflösung der Ehe ist die Ehescheidung auf wechselseitige Einwilligung in dem Entwurf nicht aufgenommen. Bei der Ausübung der elterlichen Gewalt wird entsprechend der deutschen Rechtsentwickelung auf die Frau die gebührende Rücksicht genommen. Neben dem Vater hat auch die Mutter das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen. Beim Tode des Mannes steht der Mutter die elterliche Gewalt allein zu. Nach einigen Ausführungen über die Adoption ging Redner zur Stellung der Frau im Vormundschaftsrecht über. Vormund über Minderjährige kann die Frau nur dann werden, wenn sie Mutter oder Großmutter des Mündels ist, oder wenn sie von dem Vater oder der Mutter als Vormünderin benannt wurde. Bezüglich der Vormundschaft über Volljährige ist hervorzuheben, daß die Frau Vormund ihres Ehegatten werden kann.

Der überlebende Ehegatte des Erblassers hat nicht nur ein gesetzliches Erbrecht, sondern auch ein Pflichttheilsrecht. Sind keine Abkömmlinge, keine Eltern oder Nachkommen derselben und keine Großeltern vorhanden, so erwirbt der überlebende Ehegatte die ganze Erbschaft.

Auf dem Gebiete des Vermögensrechts ist die Frau dem Manne durchweg gleichgestellt. Sie ist rechtsfähig, geschäftsfähig und prozeßfähig wie der Mann. Die Beschränkung der Ehefrau in der Verfügungsgewalt über das eingebrachte Gut und das gütergemeinschaftliche Vermögen beruht allein auf dem ehemännlichen Nutznießungs- und Verwaltungsrecht.

Am Ende seines Vortrags hob Redner die hervorragendsten Unterschiede zwischen dem beabsichtigten und dem zur Zeit in Baden bestehenden Rechtszustande hervor und erging sich in kritischen Bemerkungen über den Entwurf, wobei er insbesondere den Angriffen der Führer der modernen Frauenbewegung auf denselben entgegentrat. Der Vortragende kam zu dem Ergebniß, daß der Entwurf im großen und ganzen die Stellung der Frau auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts den heutigen Anforderungen entsprechend regelt. Er schloß mit dem Wunsche, dem auch der letzte Deutsche Juristentag in Bremen nahezu einstimmig Ausdruck gegeben hat, es möge der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich sobald als irgend möglich zum Gesetze erhoben werden und es möge dann das neue bürgerliche Recht der ganzen Nation und nicht zum geringsten den deutschen Frauen zum Segen gereichen.

Das Publikum, unter welchem sich auch viele Damen befanden, folgte mit lebhaftem Interesse den klaren, lichtvollen Ausführungen des Redners und gab seiner dankbaren Anerkennung durch lebhaften Beifall Ausdruck.

* **Lampertheim**, 14. Jan. In einer der jüngsten Nächte wurden, laut „N. B. Landesztg.", auf der Chaussee zwischen hier und Bürstadt die Drähte der Telephonleitung Karlsruhe—Mannheim—Frankfurt abgeschnitten und gestohlen. Von den Thätern fehlt die Spur. — Jüngst entwendete eine durchziehende Zigeunerin in einem hiesigen Laden eine größere Geldsumme. Der Polizei gelang es, die Diebin einzufangen, worauf ihr Mann das gestohlene Geld aushändigte.

Heidelberg, 14. Jan. Zum Prorektor der Universität für das Studienjahr 96/97 wurde Professor Bassermann gewählt. — Der sozial-wissenschaftliche Verband, dessen Gründung lange geplant war, hat die Genehmigung der akademischen Behörden erhalten. — Das gestrige Konzert des Bach-Vereins kann wiederum als wahrhaft glänzend bezeichnet werdeu. Smetana's „Moldau" und Liszt's „Festklänge" wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Als Künstler ersten Ranges bewährten sich eine australische Violinspielerin Miß O'Moore und der Frankfurter Barytonist v. Rody. — Das Stadttheater brachte Moser-Trotha's Schwank „Militärstaat" und die Oper „Nürnberger Puppe".

* **Kehl**, 14. Jan. Heute Früh ½6 Uhr überfiel auf der Straße Willstätt—Odelshofen, ganz nahe bei ersterem Orte, ein unbekannter Junge einen hier als Lehrling beschäftigten Willstätter Burschen und versuchte, ihm Uhr und Geld zu rauben. Infolge Hinzukommens dritter Personen flüchtete der Thäter, den Geldbeutel mit 16 M. am Thatorte zurücklassend. Das Signalement des Attentäters ist gänzlich unbekannt.

* **Kehl**, 14. Jan. Ein Vorfall, der sich letzten Sonntag Abend ½9 Uhr auf dem Wege zwischen Kehl nach Straßburg zugetragen hat, möge zur Warnung dienen. Um die angegebene Zeit wurde bei der Brücke vor dem Citadellenthor ein Herr von zwei Strolchen mit den Worten angehalten, er möge ihnen ein Seidel Bier bezahlen. Als dieser darauf entgegnete, daß er dazu keine Veranlassung hätte, schlug ihn der eine der Vagabunden mit dem Ochsenziemer nieder. Der in der Nähe postirte Schutzmann kam leider zu spät. Die Beiden hatten sich vorher schon durch eilige Flucht in Sicherheit gebracht.

F.A. **Emmendingen**, 15. Jan. Laut Beschluß der Delegirtenversammlung des Breisgauer Sängerbundes, die am 12. d. M. hier tagte, findet in den Tagen des 28. und 29. Juni dahier das V Breisgauer Gaugesangsfest mit Wettsingen statt in Verbindung mit dem 50jährigen Stiftungsfeste der Sängerrunde Hochberg. Für die Abhaltung des Festkonzertes, an dessen Gesammtchören nahezu eintausend Sänger theilnehmen werden, ist eine große geschlossene Halle mitten in der Stadt gewonnen worden, so daß auch bei ungünstiger Witterung keine Störung des Ganzen eintreten wird. Bereits haben außer einer großen Zahl kleinerer und mittlerer Vereine auch der „Männergesangverein" und die „Concordia" in Freiburg je einen Spezialchor zugesagt. Die Einladungen zu dem Feste werden schon in den nächsten Wochen erfolgen, ein Ausschuß, der die Vorbereitungen für die Festtage bereits in Angriff genommen, ist gebildet und bürgt seine Zusammensetzung dafür, daß die glänzende Durchführung des vielversprechenden Programms nach jeder Richtung gewährleistet ist. Emmendingen wird auch dieses Jahr wieder den altbekannten Ruf einer gastlichen Musenstadt bewahren und sich bemühen, zu den alten Freunden deren neue in großer Zahl zu gewinnen.

* **Wallbach**, 14. Jan. Bis jetzt sind in unserer Gegend im neuen Jahr ausnahmsweise viel Brände zu verzeichnen und fast überall heißt es die Entstehungsursache sei unbekannt. So habe ich auch heute wieder über zwei Brände zu berichten. Am letzten Sonntag Abend bemerkte man plötzlich über dem Wald und in der Richtung gegen Säckingen eine Röthe, die sofort auf zwei Brände schließen ließ, und so war es auch. Es brannte in Obersäckingen ein Doppelhaus total nieder und ein einfaches Haus in Hänner. Versichert ist alles.

* **Waldkirch**, 14. Jan. Bei der am 12. d. M. im Storchen hier abgehaltenen Generalversammlung des Kriegervereins der ganzen Pfarrei Waldkirch wurden die seitherigen Vorstände, Postbote Baumgartner als erster und Hauptlehrer Fischer in Bannholz als zweiter Vorstand wiedergewählt.

* **Ulm**, 14. Jan. Der Waldhüter Ott ist den bei dem

Unklar und verworren schleppt sich die breite Handlung durch die fünf Akte hindurch; so ereignißreich die Fabel ist, so arm an Handlung ist doch das Drama selbst; die entscheidenden Schläge erfahren wir immer nachträglich, und das Resultat, das sich auf der Bühne vollzieht, bleibt immer dasselbe: nach großmäuligen Einleitungen folgen die Hiobsbotschaften und die Ausbrüche der Verzweiflung. Es ist bezeichnend, daß jeder der drei letzten Akte mit einer Sterbescene endet. Und dasselbe skizzenhafte Wirrwar, wie in der Schilderung der Geschehnisse, herrscht auch in der Zeichnung der maßlos gehäuften Personen. Der Dichter mag dabei die gute Absicht gehabt haben, eine Volksbewegung in ihrer Totalität zu schildern — was heraus kam, ist ein Gewühl schreiender, schimpfender, prahlender, heulender und bettelnder Füllfiguren, von denen keine einzige feste Gestalt gewinnt, von denen sich auch der Held selbst kaum abhebt — nirgends ein ernstlicher Ansatz zu abgerundeter Charakterschilderung, nirgends ein Ruhepunkt für's Auge — man meint beinahe, der Dichter habe absichtlich vermieden, unsere menschliche Theilnahme für irgend jemand zu rühren, auch für die Sache der Bauern selbst kann sich unser Herz nicht erwärmen, wir wissen nicht, wem wir den Sieg herzlicher mißgönnen sollen; den Bauern, diesem rohen, unfläthigen, im Sieg übermüthigen und obstinaten, im Unglück erbärmlichen Gesindel, oder den womöglich noch roheren und unfläthigeren, mordsüchtigen, schamlosen Rittern — Mordbuben hüben und drüben! Dazu kommt noch, daß die in der historischen Bauernbewegung enthaltenen sozialen Elemente, vom Dichter nur ganz schwach angedeutet sind; bedauerlich, daß er sich diesen durch den Stoff selbst gebotenen Vortheil entgehen ließ — für die Ausbrüche des Hasses zwischen Evangelischen und Papisten, Lutherischen und Bilderstürmern, die nicht zum geringsten die Akte in die Länge ziehen, haben wir heutzutage kaum ein anderes als historisches Verständniß mehr. Der üble Eindruck des Ganzen wird noch erhöht durch die Sprache: Hauptmann hat die historische Treue auf die Spitze getrieben und die Sprache Luther's mit allen ihren Unfläthereien fast ungemildert kopirt — er hätte doch bedenken sollen, daß er sein Stück für den modernen Geschmack schreibt und nicht für das Publikum, an das Hans Sachs seine Komödien und Tragödien adressirt hatte! Man ist auf den unglücklichen Gedanken gekommen, den Florian Geyer des G. Hauptmann mit Goethe's Götz von Berlichingen zu vergleichen — einige behaupten, Hauptmann habe mit Absicht in der elenden Jammergestalt seines Berlichingen die unhistorische Auffassung des Goethe'schen Götz gleichsam berichtigen wollen — wenn das wirklich so gemeint war, so mag er daraus die weise Lehre ziehen, daß man sich nicht ungestraft am Großen vergreift, und daß solche Geschosse auf den Schützen zurückzuprallen pflegen. Historisch ist übrigens seine Auffassung des Berlichingen noch weniger.

[Zweite Internationale Gemäldeausstellung Stuttgart 1896.) Man schreibt uns: Aus den nunmehr definitiv vorliegenden Anmeldungen steht fest, daß die diesjährige Ausstellung diejenige des Jahres 1891 nicht unwesentlich übertreffen wird. Aus Deutschland sind allein 230 Bilder zu erwarten, darunter sind Namen vertreten, wie: Lenbach, F. A. Kaulbach, v. Defregger, Böcklin, W. Dietz, Löfftz, Uhde, Stuck, Marr, Zügel, Thomson, Menzel, Knaus, Liebermann, H. Vogel, L. v. Hoffmann, O. Achenbach, Skarbina, Amberg, Feldmann, Gebhardt, Janssen, Kampf, Brütt, Claus-Meyer, Jutz, Hagen, Shmit, Thedy, Schönleber. Die Stuttgarter Künstlerschaft wird daran mit 30 Bildern betheiligt sein. Schottland verspricht die Ausstellung ebenfalls in reichem Maße zu beschicken, und zwar mit Werken von Hamilton, Lavery, Mc. Gregor, Morton, A. Roche, während England uns Herkommer, Leigthon, Walter Crane, Walton 2c. vorführen wird. Nummerisch wird Großbritannien auf immerhin 50 Bilder zu veranschlagen sein. Die französische Nation wird mit 20 künstlerischen Schöpfungen erscheinen, und zwar von Blanche, L. Deschamps, Raffaelli, Roll, Zuber, Fouace u. A. Von holländischen Meistern wird die Ausstellung mit Werken von Mesdag, Neuhaus, de Bock, du Chatel, Mariold beschickt werden; zusammen mit Belgien, welches sich durch Clays, Courtens, Lemputten, de Haas u. A. vertreten lassen wird, dürfte die Bilderzahl sich auf 50 belaufen. Die neue italienische Schule werden Ludwig Passini, Fragiacomo, Laurenti, Ciardi, Segantini, Tito, Joris, Sartorio u. A. repräsentiren, während Spanien die Reihe mit Werken von J. Benlliure y Gil, Vinègra, March, Echena, Barbudo, Salinas, Pablo, Esteban, Serra schließen wird. Von ganz besonderem Interesse dürfte auch eine Kollektiv-Ausstellung des bekannten Meisters Leibl für weitere Kreise sein. Es wird sich also für die Stuttgarter diesjährige Ausstellung im ganzen um etwas mehr als 400 Bilder handeln, eine Anzahl, die vollständig genügt, um die zur Verfügung stehenden Räume zu füllen und ein behagliches Einzelstudium nicht zu beeinträchtigen.

Neue Bücher:

Gesunde Kinder! Zeitschrift für kindliche Gesundheits- und Krankenpflege. I. Jahrgang 1896. Nr. 1. 75 Pf. pro Quartal. Alle 14 Tage erscheint eine Nummer. (Verlag von Breer & Thiemann, Hamm i. W.) Diese Zeitschrift, die sich der Pflege unserer Kinder in gesunden und kranken Tagen widmet, und zwar mit dem Ziele: Die Lehren einer wahrhaft naturgemäßen, physischen Kindererziehung in die weitesten Kreise zu tragen, wird von den Betheiligten gewiß mit Interesse aufgenommen und gelesen werden. Die Fürsorge für das körperliche und geistige Gedeihen der Jugend ist eine ebenso wichtige als dankbare Aufgabe. Wir können bei naturgemäßer Erziehung oft noch aus einem von Haus aus schwächlichen Kinde einen brauchbaren, kräftigen Menschen entwickeln, und können — ein leider weit häufigeres Vorkommniß! — aus einem von Geburt körperlich gut begabten Kinde einen Schwächling, oder gar einen Krüppel, erziehen. Jeder Vater, jede Mutter, jeder Erzieher wünscht sich an Leib und Seele „gesunde Kinder!". Den Weg zu diesem vielgesuchten und doch so oft verfehlten Ziele wollen diese Blätter zeigen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Attentat der beiden Brüder Christ erhaltenen Verletzungen erlegen. Derselbe hat vor seinem Tode noch den Emil und Ludwig Christ als seine Mörder bezeichnet.

Vom Bodensee, 14. Jan. Wie wir hören, wird der Kriegerbund Konstanz laut Beschluß der Monatsversammlung, am 25. Januar im Inselhotel eine Gedenkfeier an die Schlacht bei Belfort abhalten. — Andererseits beabsichtigen sämmtliche Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten in Konstanz, in der Schweizerhaushalle daselbst am 7. Februar ein Festbankett zu veranstalten zur Erinnerungsfeier der großen ruhmreichen Zeit vor 25 Jahren, aus der mit der Einheit Deutschlands die Reichspost erstand. — Vor wenigen Tagen wurde das württembergische Dampfschiff „Christoph" von dem heftigen Nordoststurm in Rorschach Abends im dortigen Hafen an die Quaimauer geworfen, wodurch das Geländer am Radkasten, Theile des letzteren, sowie die Kapitänskajüte eingedrückt wurden. Der Materialschaden ist nicht unerheblich; verletzt wurde Niemand. Das Schiff mußte außer Dienst gestellt werden. — Wie wir hören, ist die bisher dem Herrn Keller in Ueberlingen gehörige Spendmühle durch Kauf (ohne Inventar) zum Preis von 68 000 M. in den Besitz eines Münchener Herrn übergegangen.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Jan. Im „Kolonialheim" hielt gestern Herr Premierlieutenant Werther einen ungemein fesselnden und anregenden Vortrag über: „Thierleben und Jagderlebnisse in Ostafrika" — ohne Jägerlatein, — wie die zahlreichen anwesenden Afrikakenner und -Forscher versicherten. Allerdings erhielt manches Charakterbild dieses oder jenes Thiertypus durch die lebhaften Schilderungen des Vortragenden eine ganz andere, als die herkömmliche Beleuchtung. So schilderte er z. B. den „König der Thiere", den Löwen, als feig, der niemals den Menschen von vorn angreife, sondern hinterlistig meist von hinten oder im Schlafe. Als gefährlichste Vierfüßler attakiren die Nashörner den Menschen, auch wenn sie gar nicht gereizt werden; die als bösartig verschrienen Schlangen beißen nur, wenn sie getreten werden; äußerst giftig sind die Wasserschlangen. Ein ungemein zähes Leben zeigen die Giraffen. Viele Menschenopfer erheischen alljährlich die Krokodile. Auf Aufforderung seiner Zuhörer wird wahrscheinlich Premierlieutenant Werther diesen Vortrag im Druck erscheinen lassen.

† **Hamburg,** 16. Jan. (Telegr.) Der „Hamburgischen Börsenhalle" zufolge hat die von der Diskontogesellschaft und der Norddeutschen Bank in Hamburg errichtete „Banca de Chile y Alemania" ihre Geschäfte eröffnet. Zum Direktor der Zweigniederlassung in Valparaiso wurde Edmond Janson ernannt.

† **Magdeburg,** 13. Jan. Der Pantoffelmacher Eduard Ehrlich aus Neustadt-Magdeburg hatte im September v. J. seine Frau durch Beilhiebe ermordet und war dafür im Oktober vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden. Das Reichsgericht hatte auf Revision des Verurtheilten das Urtheil wegen eines Formfehlers aufgehoben und in der nochmaligen Verhandlung am Freitag fällte das hiesige Schwurgericht wieder das Todesurtheil. Heute erhängte sich Ehrlich im Gefängnisse.

† **Schwerte,** 12. Jan. Beim Abspringen vom Zuge ist hier gestern Abend der Stationsdiätar Hagen verunglückt. Kurz vor Einlaufen des Zuges in die Station sprang er aus dem Coupé, kam unter den Zug und ward überfahren, im selben Augenblick fuhr der Kurierzug aus dem Bahnhof und der Verunglückte wurde nun nochmals erfaßt und überfahren. Er war sofort todt. Die Leiche war in Stücke zerrissen, die sich auf dem Bahnplanum vorfanden.

† **Nürnberg,** 15. Jan. Das Pulvermagazin Richter in Schwabach ist gestern explodirt. Vier Arbeiterinnen wurden schwer verletzt, das Gebäude ist gänzlich zerstört.

† **Jechtingen,** 17. Jan. (Telegr.) Beim Uebersetzen über den Rhein auf das elsässische Ufer ertranken gestern Nachmittag infolge Umschlagens des Kahnes fünf Personen.

† **Paris,** 16. Jan. (Telegr.) Der Untersuchungsrichter Meyer stellte heute den bereits mehrfach genannten Schriftsteller Pierre de Lans dem verhafteten Rosenthal-Saint-Cère gegenüber. Wie verlautet, kam es während dieser Konfrontation zu einer sehr heftigen Scene zwischen beiden, als Pierre de Lans dem ehemaligen Redakteur des „Figaro" die Beschuldigung, Spionage getrieben zu haben, in's Gesicht wiederholte. — In den Schieferbrüchen von Angers wurde heute durch einen herabstürzenden Felsblock eine Brücke zerstört, unter welcher sich eine Anzahl Arbeiter befanden. Zwei derselben wurden getödtet. — Eine betrübende Nachricht für die Pariser und vielleicht noch mehr für die Fremden: Der „Chat Noir" wird in kaum einem halben Jahre für immer von seinem Schauplatze in der Rue Victor Massé verschwinden, den er lange Zeit mit so viel Humor beherrscht hat. Zwar läuft der Miethsvertrag des Direktors Rodolphe Salis erst 1897 ab, aber das für die Zwecke des berühmten „Cabinet artistique" auch äußerlich in phantastischer Weise umgestaltete Haus soll bis dahin wieder sein gut bürgerliches Aussehen erhalten, so daß bereits in diesem Frühjahr mit dem Umbau begonnen werden muß. Rodolphe Salis will sich dann endgiltig auf sein Schloß zurückziehen, welches er dank dem reichen Erträgniß, das der „Chat Noir" namentlich im Anfang bot, schon seit mehreren Jahren erworben hat.

† **Bordeaux,** 16. Jan. (Telegr.) Ein unbekannter, anscheinend vierzigjähriger Mann drang in der Börse in die Abtheilung der Börsenmakler ein und schlug mit einem dicken Stocke um sich. Ein Makler wurde ziemlich schwer verletzt. Ein anderer warf sich auf den Mann, welcher gefesselt der Polizei übergeben wurde. Bei demselben wurden anarchistische Schriften vorgefunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 16. Jan. Der Bundesrath nahm den Ausschußantrag zu dem Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches an, ebenso den Ausschußbericht über den Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen pro 1896/97.

* **Berlin,** 16. Jan. Die Börsenkommission des Reichstages begann heute ihre Berathungen. Sie nahm ohne Debatte den § 1 an, der die Errichtung, die Aufhebung und Beaufsichtigung der Börsen durch die Landesregierung behandelt. Die Kommission nahm zu dem § 2 den Antrag Hahn-Kanitz mit den Amendements Strombeck und Oriola an, wonach ein oder mehrere Börsenkommissare zu bestellen sind, die die Befolgung der Börsengesetze überwachen sollen und berechtigt sind, den Berathungen des Börsenvorstandes beizuwohnen, sowie den Börsenvorstand zur Beseitigung von Mißbräuchen aufzufordern.

* **Berlin,** 16. Jan. (Herrenhaus.) Fürst Stolberg nahm telegraphisch das Präsidium an. An Stelle des erkrankten v. Neumann wurde Oberbürgermeister Wiese zum Schriftführer gewählt, Eggeling und Boie zu Quästoren ernannt. Das Präsidium erhält die Ermächtigung, Seiner Majestät dem Kaiser in aller Ehrerbietung und Treue die Glückwünsche des Hauses zu überbringen. Ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen, betreffend die strafrechtliche Verfolgung der „Schaumburg-Lippe'schen Volkszeitung" wegen Beleidigung des Herrenhauses, wurde der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer Generalkommission in Königsberg, wurde an die Agrarkommission verwiesen. Bezüglich des Entwurfes des Anerbenrechts bei Rentengütern und Besiedelungsgütern wurde beschlossen, nach der ersten Lesung im Plenum die Vorlage einer Kommission von 15 Mitgliedern zu überweisen. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

* **Berlin,** 16. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Eingegangen ist ein Gesetzentwurf über Abänderung des Pensionsgesetzes und eine Novelle zu dem Gesetze über die gemeinschaftlichen Holzungen. Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen. Es bestimmt sodann den Mittwoch, wie üblich, als Schwerins-Tag. Unter Leitung des bisherigen Vicepräsidenten, v. Heeremann, erfolgt sodann die Wahl des Präsidenten, und zwar auf Antrag Stengel durch Zuruf. Gewählt wird einstimmig v. Köller. Derselbe nimmt mit Dank für das von neuem ihm bewiesene Vertrauen die Wahl an. Durch Zuruf wird ferner v. Heeremann zum Ersten Vicepräsidenten gewählt. Die Wahl des Zweiten Vicepräsidenten erfolgt durch Stimmzettel. Gewählt wird Krause (nat.-lib.). Nach der Bureauwahl ergreift Finanzminister Dr. Miquel das Wort zu der bereits gemeldeten Etatsrede. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Etatsberathung.

* **Berlin,** 16. Jan. Der Elfer-Ausschuß der konservativen Partei trat heute im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen. — Bei der Vorstandswahl der Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses wurde das bisherige Mitglied Frhr. v. Loe nicht wiedergewählt; derselbe erhielt von 69 nur 6 Stimmen.

* **Berlin,** 17. Jan. Die „Nationalztg." hört, in der gegenwärtigen Session des preußischen Landtages werde eine Vorlage über die Disziplinarordnung der Privatdozenten eingebracht. — Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Gnadenerlaß an Militärpersonen, der am 18. d. im „Armee-Verordnungsblatte" erscheinen soll, wonach bis zum 18. Januar verhängte Disziplinarstrafen, Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Wochen und Geldstrafen von nicht mehr als 150 M. erlassen werden.

* **Görlitz,** 16. Jan. Der Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland beruft zum 11. und 12. Juli einen zweiten allgemeinen deutschen Kongreß nach München ein. Alle Freunde kräftiger Leibesübungen, deren Ziel die Gesundung des Volkslebens und die Hebung der nationalen Kraft ist, sind zu dem Kongresse eingeladen. Die Geschäftsführung im Kongreßorte hat der Wirkliche Geheime Rath Winter in München übernommen. Die allgemeine Geschäftsführung des Centralausschusses liegt in den Händen des Direktor Reydt in Hannover.

* **München,** 16. Jan. Im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses theilte der Justizminister mit, daß der Prinzregent genehmigt hat, die bedingte Verurtheilung in Bayern versuchsweise einzuführen.

† **Paris,** 16. Jan. Der Senat wählte Loubet mit 186 Stimmen zum Präsidenten.

* **Paris,** 16. Jan. Der „Temps" wendet sich ziemlich scharf gegen die Auffassung der Lösung der Frage, betreffend Obermekong. Es sei das eine Art Vorspiel einer Entente zwischen England und Frankreich. Die kordiale Erklärung der „Times" bezüglich Egyptens sei nicht geeignet, den Wunsch nach Annäherung einzuflößen, besonders wenn man dies bezahlen müsse, falls zudem Zeila an Italien abgegeben worden sei, was der „Temps" absolut für unglaublich hält. Es würde ein derartiger Akt alle Annäherungsgelüste abschneiden.

* **London,** 16. Jan. Der Erste Lord des Schatzes, A. J. Balfour, hielt gestern in Manchester eine Rede, in der er ausführte: Bei den freundlichen Gefühlen, die die britische Regierung gegenüber der Südafrikanischen Republik beseelen, erachte er es für unmöglich, daß dort befriedigende Zustände eintreten, so lange das Regierungssystem auf einer so künstlichen und unbilligen Grundlage beruhe. Soweit der Charakter der Utländers und ihrer Traditionen der britischen Regierung bekannt seien, könne nicht angenommen werden, daß ein Staat, in dem sie die erhebliche Mehrheit hätten und den großen Antheil der Steuern tragen, ohne eine Spur von bestimmendem Einfluß oder Theilnahme an der Regierung zu haben, ein Staat sein könnte, der Elemente der Beständigkeit und des dauernden Gedeihens in sich trüge. Präsident Krüger habe Edelmuth im Vereine mit höchster politischer Weisheit bewiesen. Daher hege er (Balfour) die entschiedenste Hoffnung, daß der Präsident dafür sorgen werde, daß die Verfassungsreform ohne unnöthigen Verzug zur Durchführung gelange. Die Südafrikanische Republik sei hinsichtlich ihrer inneren Angelegenheiten eine freie und unabhängige Regierung, aber bezüglich der auswärtigen Beziehungen sei sie der Kontrole Englands unterworfen. Es sei kein Mißverständniß darüber möglich, daß England die auswärtigen Beziehungen Transvaals kontrolire und keine fremde Einmischung zulasse. Nach seiner Meinung, führte Balfour schließlich aus, sei kein Land im Stande, die von ihm dargelegten Theorien zu bestreiten. Die Venezuela-Frage anlangend sagte Redner, er vertraue darauf, daß der Streit zwischen England und den Vereinigten Staaten eine friedliche Beilegung finden werde, obgleich England nie im Verlaufe seiner Geschichte besser für den Krieg gerüstet gewesen sei, als gegenwärtig.

* **London,** 16. Jan. Nach einer Konferenz in Carlisle zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter wurde bezüglich des Schiffsbauausstandes bekannt gegeben, daß ein baldiger Ausgleich für sicher gilt.

* **London,** 16. Jan. Die Admiralität macht bekannt, die Nachricht von dem Bau zehn neuer Kreuzer sei irrig. Es seien nur Angebote auf den Bau von fünf Kreuzer III. Klasse eingefordert worden. — Die Nachricht, daß die Küstenwache im Themsedistrikt einberufen sei, ist unbegründet.

* **Belgrad,** 16. Jan. Das radikale Hauptorgan „Odjek" dementirte kategorisch die Gerüchte über Verhandlungen radikaler Parteiführer mit dem König über die Kabinetsbildung.

Industrie, Handel und Verkehr.

New-York, den 16. Januar 1896, Nachmittags 5 Uhr.

		Kurs vom 15.	16.
Weizen:	Januar	68 1/8	67 7/8
	März	69 5/8	69 1/2
	Mai	67 3/8	67 1/8
	Juli	66 5/8	66 5/8
	August	—	—
Mais:	Januar	35 3/8	—
	Februar	35 3/8	35 3/8
	März	—	—
	Mai	34 1/4	35
	Juli	36 1/4	36 1/8

Tendenz: Weizen anfangs steigend, später nachgebend.

Chicago, den 16. Januar.

Weizen:	Januar	57 1/8	56 7/8
	Mai	59 7/8	59 5/8
Mais:	Januar	26 1/2	26 3/8
	Mai	28 7/8	28 5/8

Idiotenanstalt in Mosbach.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben unserer Anstalt den Betrag von 300 M. gnädigst zuzuwenden geruht, ebenso Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog 50 M. und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe 20 M., für welche huldvollen Gaben wir den ehrerbietigsten Dank aussprechen.

Ferner sind seit unserer Veröffentlichung vom 9. Dezember 1895 folgende Liebesgaben eingegangen: bei Prälat Schmidt von Fr. L. Spreng 10 M.; durch O. Ritzmann von K. Wimpfheimer 5 M., Freifr. v. Marschall, geb. Westphal, zur Weihnachtsbescherung 10 M., A. D. 100 M.; durch Hrn. Sitzler von Walther, Bretten, 2 M., F. G., Mühlburg, 1 M., Nik. Bohmerle, Durlach, 3 M., Weiser, Kehl, 1 M., Schwaab, Adelsheim, 50 Pf., Bender, Steinen, 3 M.; durch Hrn. Oberbürgermeister Schnetzler von v. Offensandt-Berckholtz 20 M. und von K. Sch. 10 M.; durch Dek. Bauer in Lahr von J. K. sen. 5 M., Ungen. 10 M., C. U. 10 M., F. M. 3 M., B. K. 3 M., Ungen. 3 M., F. Pf. H. 2 M., Ungen. 1 M., Ungen. 1 M., F. M. 3 M.. Strickverein im Pfarrhaus 50 M., F. E. M. 3 M., F. M. Z. 1 M., Fr. Buchhalter Waag 5 M., drch. Hrn. K. v. Stösser von Fr. Stadtr. Kautt 2 M., Fr. E. G. B. 4 M. u. 1 Dutz. Taschentücher, 3 P. Strümpfe, 1 Bilderbuch; durch Hrn. Sekretär Koch von versch. Gebern (im K. u. W.-Blatt einzeln quittirt) 776 M. 50 Pf.; bei Fingado von Ungen. 20 M., L. G. 2 M., Frl. Friedlein 3 M., Hrn. u. Fr. v. Rostitz 5 M., Pfr. R. W. 20 M., Fr. Meeß 2 M. 20 Pf.; durch Hrn. Stadtpfr. Mühlhäußer von Ungen. 50 M.; durch Hrn. Direkt. Dr. Löhlein aus den Pfennigbüchsen der Höheren Mädchenschule 135 M. 15 Pf.; bei Kriegsrath Krummel von Freifr. v. Bodman 20 M., Fr. Dek. Kalchschmidt 3 M., Fr. R. 20 M., K. K. 20 M.

Mit dem herzlichen Dank für diese Liebesgaben verbinden wir die dringende Bitte, unserer in hohem Grade bedürftigen Anstalt auch ferner in barmherziger Liebe zu gedenken.

Im Namen des Verwaltungsraths: Dr. Bähr, Medizinalrath, Kaiserstraße 223, Fingado, Militär-Oberpfarrer, Kriegstraße 104, Krummel, Kriegsrath a. D., Amalienstraße 91, Schmidt, Prälat, Akademiestraße 73.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 17. Jan. 12. Ab.-Vorst. Kleine Preise: **„Der Troubadour"**, Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienischen des Salvator Cammerano von Heinrich Proch. Musik von Josef Verdi. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 9. Jan. Karl Wilhelm, V.: Michael Bach, Fabrikarbeiter. — 11. Jan. Heinrich, V.: Josef Kunzelmann, Packer. — 13. Jan. Hermann Friedrich, V.: Hermann Bohn, Schreiner. — Emma, V.: Heinrich Geyer, Weichenwärter. — Heinrich, V.: Heinrich Fuchs, Güterpacker. — Martha Elisabetha, V.: Gottlieb Stock, Gepäckträger. — 14. Jan. Karl Albert, V.: Albert Jehle, Blechner. — Georg Felix Walther, V.: Georg Greiner, Hauptlehrer. — Elisabetha, V.: Ferdinand Zimmermann, Bahnarbeiter. — 15. Jan. Alfred Hermann, V.: Ludwig Kuhn, Wagenwärter. — Rosa Johanna, V.: Ludwig Diebold, Posthilfsbote.

Eheschließung. 16. Jan. Paul Schödel von Gera, Hoboist hier, mit Anna Weber von Kassel.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verbreiteten

Karlsruher Zeitung.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 5. bis 12. Januar 1896. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Bureau.)

Marktorte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	100 Kilogramm				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	17.—	17.50	14.—	15.50	13.50
Ueberlingen	16.28	16.58	14.04	16.—	12.20
Pfullendorf	15.90	16.28	14.32	16.21	13.08
Meßkirch	—.—	16.13	—.—	—.—	12.93
Stockach	15.50	16.07	14.—	—.—	12.40
Radolfzell	16.45	16.20	14.10	14.85	12.40
Hilzingen	16.90	—.—	—.—	17.—	—.—
Billingen	—.—	17.16	—.—	—.—	14.04
Löffingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Bonndorf	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Müllheim	17.—	—.—	13.—	15.50	14.—
Freiburg	17.75	—.—	13.56	15.—	14.—
Breisach	16.—	—.—	14.—	15.50	15.—
Emmendingen	—.—	—.—	—.—	16.—	14.—
Endingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Ettenheim	—.—	—.—	—.—	—.—	14.—
Lahr	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Offenburg	17.—	—.—	14.—	16.—	14.—
Rastatt	16.—	—.—	13.50	15.75	13.50
Durlach	—.—	—.—	—.—	—.—	13.40
Bruchsal *)	15.—	15.50	13.50	16.—	13.50
Mannheim	16.23	16.13	13.25	†17.—	13.27
Mosbach *)	16.50	16.—	12.—	15.50	12.—
Wertheim *)	—.—	—.—	—.—	—.—	12.—
Basel	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Orte.	Stroh: Roggen	Stroh: gewöhnliches	Heu	Kartoffeln	Weizen- o. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brod: gangbarste Sorte	Brod: sonstige Sorte	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	10 Stück Eier	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Rapsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	100 Kilogramm			20 Liter.	1 Kilogramm.												1 Liter		4 Ster		100 Kilogramm			
	M.	M.	M.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M.	M.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Konstanz	5.60	5.40	5.80	110	34	24	23	22	148	140	120	150	140	140	200	80	28	80	52.—	44.—	350	—	330	330
Ueberlingen	4.—	3.50	—.—	140	36	26	28	24	144	120	116	136	120	136	190	70	25	80	44.—	30.40	360	—	280	—
Stockach	5.—	2.80	4.80	85	36	32	25	23	144	140	140	140	140	120	210	80	24	90	42.—	34.—	360	360	320	320
Villingen	—.—	2.40	4.—	100	38	—	25	22	148	140	—	136	135	126	155	60	24	90	38.40	34.—	—	320	260	300
Waldshut	—.—	—.—	—.—	110	40	34	24	23	140	140	100	140	140	128	170	90	26	80	36.—	24.—	340	—	300	—
Lörrach	—.—	—.—	—.—	100	34	28	22/7	24/6	140	130	104	140	140	140	210	100	26	80	46.—	—.—	320	—	240	—
Müllheim	—.—	3.40	4.20	80	40	—	22	—	140	132	120	140	140	140	160	90	24	80	48.—	26.—	—	280	260	244
Freiburg	4.—	—.—	5.—	90	40	36	22	23	148	140	—	150	140	120	190	70	24	64	48.—	30.—	280	260	280	260
Breisach	4.—	3.—	5.—	90	36	32	22	—	140	140	120	140	140	120	220	90	25	70	46.—	32.—	280	260	270	280
Ettenheim	5.50	4.20	7.50	100	32	20	20	23	—	140	140	140	—	120	190	80	25	80	56.—	34.—	—	—	260	—
Lahr	4.—	3.60	5.—	—	34	21	22	19	148	140	140	152	140	128	180	85	25	90	44.—	30.—	280	220	240	200
Offenburg	4.20	2.20	5.20	90	32	20	20	22	152	140	130	130	140	130	170	90	20	70	46.—	32.—	290	250	250	—
Baden	—.—	—.—	—.—	70	44	36	27/4	28/6	150	140	—	145	150	140	200	75	25	80	44.—	32.—	300	250	260	224
Rastatt *)	4.—	—.—	5.—	70	40	30	23	26	140	128	112	128	128	120	190	90	24	80	44.—	34.—	240	200	—	—
Karlsruhe *)	—.—	—.—	—.—	70	32	24	25/7	21/4	144	136	124	144	128	136	220	80	20	80	44.—	34.—	280	190	230	180
Durlach	4.—	3.—	5.20	80	36	24	23/6	23/6	144	136	—	140	132	132	200	75	22	70	48.—	40.—	240	230	220	200
Ettlingen	—.—	—.—	—.—	80	30	22	30	22/9	148	140	—	140	120	120	210	70	22	65	44.—	32.—	240	190	220	170
Pforzheim	—.—	—.—	—.—	—	36	24	22	19	136	128	—	144	120	128	220	84	26	80	—.—	—.—	260	230	240	—
Bruchsal *)	4.40	3.50	5.20	80	36	22	24	26	152	140	—	152	140	140	200	80	20	100	48.—	36.—	240	180	—	—
Mannheim	3.20	2.40	4.80	125	28	23	25	21	150	140	120	160	150	140	240	60	20	65	50.—	42.—	200	170	—	—
Heidelberg	—.—	—.—	—.—	85	38	30	23	20	150	140	—	150	140	140	240	70	22	70	48.—	—.—	250	180	—	—
Mosbach *)	3.50	2.50	4.50	80	34	22	19	21	—	132	—	140	—	132	160	80	22	70	42.—	34.—	260	250	240	230
Wertheim *)	—.—	—.—	5.—	—	42	30	20	—	—	120	90	120	100	112	180	75	24	70	40.—	32.—	250	190	—	—
Schaffhausen	—.—	—.—	—.—	110	—	—	24	20	144	128	—	160	136	128	192	80	16	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Basel	—.—	—.—	—.—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern. † Vorwiegend Braugerste.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Aus den

Kriegstagen 1870/71.

Ein Gedenkbuch für das badische Volk und seine Krieger.

Von Heinrich Goll.

250 Seiten. Preis 20 Pfg.

Siebzehn Medaillen

ODONTA

ZAHN-WASSER

zur Pflege des Mundes und Erhaltung der Zähne.

F. WOLFF & SOHN

Hoflieferanten Karlsruhe.

Filiale Wien Kölnerhofgasse 6.

35jähriger Erfolg.

Mit Recht wird F. Wolff & Sohn's Odonta-Zahnwasser jedem andern Präparat vorgezogen, da es einen wirklich feinen, äusserst angenehmen Geschmack hat und zur Pflege des Mundes wie Erhaltung der Zähne ein Mittel von ganz hervorragender Wirksamkeit und bis heute noch unübertroffen ist. U.338.9.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

V.324. Nr. 2199. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Nähmaschinenhändlers August Mappes in Heidelberg wird, nachdem der im Vergleichstermin vom 20. Dezember 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. Dezember 1895, Nr. 61,036, bestätigt ist, wieder aufgehoben.

Heidelberg, 15. Januar 1896.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Engelberth.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Fabian.

Vermögensabsonderungen.

V.329. Nr. 1758. Pforzheim. Die Ehefrau des Bijouteriefabrikanten Johann Georg Fuchs, Sophie, geb. Scheid dahier, wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts dahier vom 9. d. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Pforzheim, 13. Januar 1896.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Matt.

V.299. Nr. 409. Karlsruhe. Die Ehefrau des Juweliers Robert Ostertag, Marie, geb. Bachmann in Pforzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Groß daselbst, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht hier — Civilkammer II — ist bestimmt auf

Samstag den 7. März 1896,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 10. Januar 1896.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts:
Kuenzer.

Zwangsvollstreckung.

V.284. Freiburg.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlich. Verfügung werden dem Amandus Wehrle, Säger in St. Märgen, die unten bezeichneten, auf dortiger Gemarkung gelegenen Liegenschaften am

Donnerstag den 30. Januar 1896,
Nachmittags ½1 Uhr,

im Rathhause zu St. Märgen einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, auch wenn der Anschlag nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

1¾ Morgen = 60 Ar Wiesen mit darauf neu erbautem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung und neu erbauter Sägemühle.

2.

4¾ Morgen = 171 Ar Waidfeld.

Diese Liegenschaften grenzen an den Fuß des Ohmenbergs, an die Straße nach Wagensteig, nördlich an den Scheuerhalterhof des Josef Rombach, westlich an Mathias Löffler, südlich und östlich an die Waldungen der Stadt Freiburg, und sind taxirt zu . . M. 10,891.66

Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch kann Abschrift derselben auf Antrag und Kosten der Antragsteller erhoben werden.

Freiburg, den 30. Dezember 1895.

Der Vollstreckungsbeamte.
Großh. Notar:
Kapferer.

V.349. Freiburg.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **St. Georgen,** Dienstag den 23. Januar d. J., Vorm. 9 Uhr.
2. **Zähringen,** Dienstag den 4. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr.
3. **Gundelfingen,** Montag den 10. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr.
4. **Wolfenweiler,** Montag den 17. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Freiburg, den 9. Januar 1896.

Der Großh. Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

V.348. Waldshut.

Bekanntmachung.

Das Konzept zum Lagerbuch der Gemarkung **Gaiß** wird gemäß Artikel 12 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 vom

Montag den 20. ds. Mts.
an **während vier Wochen** zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathszimmer zu Waldkirch öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb dieser Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Waldshut, den 15. Januar 1896.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Brunner.

V.350. Nr. 48. Bretten.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Gölshausen,** Donnerstag den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr;
2. **Zaisenhausen,** Freitag den 24. Januar, Vormittags 8 Uhr;
3. **Wössingen,** Dienstag den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen in dem Grundeigenthum sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Bretten, den 15. Januar 1896.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Gemeinde Ettlingen. Amtsgerichtsbezirks Ettlingen.

Oeffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Ettlingen, Amtsgerichtsbezirks Ettlingen,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und V.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. (Ges.- und V.-Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- und V.-Bl. S. 44) und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.- und V.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt. V.335.

Ettlingen, den 15. Januar 1896.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Haas.

Der Bereinigungskommissär:
Arnold.

Vermischte Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

V.336. Nr. 79. Die **Großh. Bezirksforstei Philippsburg** versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1896

Samstag den 25. Januar l. J.,
Vormittags 12 Uhr,

im Rathhause zu Philippsburg aus dem Domänenwald „Molzau" Abth. 4 und 12: 22 Ster Forlen-Nutzholz (1 und 1,20 m lang); 19 Ster Buchen-Scheitholz II. Kl., 62 Ster Forlen-Scheitholz I. Kl., 459 Ster desgl. II. Kl.; 31 Ster Buchen-Prügelholz II. Kl., 29 Ster desgleichen III. Kl., 105 Ster Forlen-Prügelholz II. Kl., 49 Ster desgl. III. Kl., 194 Ster forlenes Stockholz; 1700 Stück buchene, 250 Stück gemischte und 2600 Stück forlene Normal-Wellen, sowie 7 Loose Schlagraum.

Dienstag den 28. Januar l. J.,
Vormittags 12 Uhr,

im Rathhause zu Philippsburg aus dem Domänenwald „Molzau" Abth. 4 und 12: 121 forlene Stämme IV. Kl.; 43 forlene Sägklötze I. Kl.; 157 desgl. II. Kl.; 112 desgl. III. Kl.

Ferner aus dem ärarischen Torflager bei Huttenheim 25 Stück Pappelstämme.

Das Holz in der Molzau zeigt Forstwart Jungkind in Huttenheim, das im Torflager Güteraufseher Heil in Neudorf vor, welche auch Auszüge aus den Aufnahmslisten anfertigen.

Holzversteigerung.

V.308.2. Nr. 112. Die Gr. Bezirksforstei Baden versteigert mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. August 1896

Mittwoch den 22. Januar 1896,

Vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Rathhause in Kuppenheim aus den Domänenwald-Abtheilungen III 4, Dürrer Berg und III 7, Wißling:

4 Eichen III., 13 IV. Kl., 55 Gerüststangen, 114 Ster Nadelholznutzrollen, 5 Ster buchene Scheiter II., 9 III. Kl., 130 Ster Nadelholzscheiter III. Kl., 44 Ster buchene Prügel I., 529 II. Kl., 2 Ster eichene Prügel I., 62 II. Kl., 269 Ster Nadelholzprügel II. Kl., 1725 Stück gemischte, 4625 Stück Nadelholzwellen, sowie 6 Loose Schlagraum.

Die Forstwarte Gang in Kuppenheim und Koch in Oberndorf zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Fahndungszurücknahme.

V.330. Nr. 844. Lahr.

Den Tod des Diebold Arndt von Ottenheim betreffend.

Unser Ausschreiben vom 3. d. Mts., Nr. 22,109, nehmen wir zurück.

Lahr, den 14. Januar 1896.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mündel.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.